

**Zeitschrift:** Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

**Herausgeber:** Schweizerischer Traktorverband

**Band:** 7 (1945)

**Heft:** 8

  

**Artikel:** Der Rad-Raupentraktor

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1048968>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Der Rad-Raupentraktor.**

Es gehört zu des Menschen Eigenart, mit dem was er hat, nie zufrieden zu sein, sich mit dem Erreichten nicht abzufinden. Diese Einstellung ist keineswegs negativ, im Gegenteil, wir sollen darnach streben, unsere bisherigen Mittel, die wir uns zur Existenz unseres Lebens und zu unserem Tun nutzbar machen, zu verbessern oder durch geeignetere zu ersetzen.

Bei gewissen Entwicklungen glaubt man dagegen am «non plus ultra» angelangt zu sein, wobei dann allgemein für Verbesserungen keine Anstrengungen mehr unternommen werden. Einzelgänger, die auf einem solchen Stillstandpunkt nicht verharren wollen, werden belächelt. Ihre Anregungen und Wünsche werden in das Reich der Phantasie verwiesen oder das Argument der Unausführbarkeit wird als Barrière gesetzt. Zugegeben, diktiert oft die logische Betrachtung und die aus ähnlichen Situationen gesammelte Erfahrung ein Unterlassen von weiteren Versuchen. Auch spielt der Faktor «Unkosten», der irgendwie wieder seine Abflachung finden muss, eine nicht unbedeutende Rolle. Aber trotz all diesen Entgegenhaltungen dürfen wir nun nicht im Stillstand verharren, denn Stillstand ist Rückfall.

Aus dem Kreise unserer Traktorenbesitzer ist die Anregung gemacht worden, einmal ernstlich zu erörtern, ob es vom mechanischen und wirtschaftlichen Standpunkt aus nicht möglich wäre, Traktoren zu bauen, die auf einfache Art — gemeint ist mit wenig Zeitverlust und ohne grosse Mühe — vom Rad zum Raupentraktor und umgekehrt umgestellt werden könnten. Dieser Wunsch fusst auf der Tatsache, dass die Bodenbeschaffenheit vieler unserer Landwirtschaftsbetriebe den Einsatz eines Traktionsmittels mit Raupenbandantrieb erforderlich macht, einer Fortbewegungsart, die dann wieder auf Strassenbelägen ungeeigneter ist und zudem zu Konflikten mit der Strassenverkehrsgesetzgebung führt.

Die Notwendigkeit einer Maschine mit der erwähnten auswechselbaren Vorrichtung, ist nicht von der Hand zu weisen. Die Möglichkeit einer konstruktiven Lösung liegt in Reichweite. Die Frage der Rentabilität einer solchen Bauart dagegen, tritt hier mit starkem Gewicht in den Vordergrund.

Mit Absicht sehen wir davon ab, anschliessend die Wenn und Aber, das Dafür und Dagegen nach unserer Anschauung zu interpretieren. Es wird interessanter sein, die Ideen und Stellungsbezüge aus der Oeffentlichkeit gesamthaft zu wiedergeben. Deshalb reservieren wir den notwendigen Raum unserer Fachzeitschrift dem geschätzten Leserkreis dafür.

Mit Interesse erwarten wir Einsendungen von Traktorbesitzern aber auch bestimmt von Traktor-Konstrukteuren.

Rü.

## **Das Wunderkind «Jeep».**

Die Meinung, dass sich das für Kriegsaktionen so glänzend bewährte Geländefahrzeug «Jeep» auch im Zivildienst als Mädchen für alles und überall eignen werde, ist schon in vielen Köpfen durchgedrungen. Gar mancher ist